

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Werktages. Abonnementpreis mit Austr. Beilage „Volk u. Welt“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufspr.: 10 Reichspf.

Redaktion: Johanniststraße 46  
Fernruf { 905 nur Redaktion  
          { 926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für die achtgespaltene Zeile ober dem Raum 20 Reichspfennige, auswärtige 25 Reichspfennige. Verfammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Reichspfennige. Reklamen 80 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johanniststraße 46  
Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle  
          { 905 nur Redaktion

# Lübecker



# Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 105

Donnerstag, 7. Mai 1925

32. Jahrgang

## Hindenburgs Wahl ungesetzlich!

### Die Sozialdemokratie erhebt Einspruch beim Wahlprüfungsgericht

Berlin, 7. Mai.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat gegen die Gültigkeit der Reichspräsidentenwahl beim Wahlprüfungsgericht, das am Freitag zusammentritt, Einspruch erhoben. In der Begründung des Einspruches heißt es u. a.:

„Die Dinge liegen durchaus nicht so, daß die Gültigkeit der Wahl vom 28. April außer Zweifel stünde. Es häufen sich vielmehr von Tag zu Tag die Mitteilungen über unzählige gesetzwidrige Wahlbeeinflussungen, die in ihrer Gesamtheit sehr wohl zur Ungültigkeitserklärung der Wahl führen können. Besonders aus den ländlichen Kreisen laufen fortgesetzt Meldungen ein über das Wiederauftreten der struppeligen Wahlaktiven, die vor dem Kriege oft zur Kassierung von Wahlen geführt haben und die in den ersten Jahren nach dem Kriege zunächst aus Furcht vor den Volksmassen nicht mehr gewagt wurden. In zahlreichen ländlichen Orten haben landwirtschaftliche Besitzer oder ihre Angestellten die landwirtschaftlichen Arbeiter und sonstige wirtschaftlich von ihm abhängige Personen durch Drohung mit Entlassung oder wirtschaftlichen Nachteil zur Stimmenabgabe für den Reichsblock gezwungen. Darüber wird ganz allgemein geklagt aus Ostpreußen, Pommern und Teilen der Provinz Brandenburg und Sachsen. Nicht selten ist solcher wirtschaftlicher Druck auch von amtlichen Stellen ausgeübt worden. Wie dreist die Vergewaltigung wirtschaftlich abhängiger Wähler betrieben ist, zeigt der Terror, der vom Reichsblock vielerorts ausgeübt wurde. Auch amtliche Stellen haben sich unzulässige Beeinträchtigungen der Grundlagen des Wahlrechts zuschulden kommen lassen.“

In dem Protest werden dann noch einzelne Verstöße und unzulässige Wahlbeeinflussungen mit Beweismaterial belegt. Es kommen vor allem in Frage: Berufserklärung von Nichtwählern, Verwendung durchsichtiger Stimmzettelschlüsse, ungültige Stimmzettel und Verstöße von Wahlvorstehern. Der Reichsblock hat überall mittels Postkarten und öffentlicher Erklärung den Wählern, die ihr Wahlrecht nicht ausüben würden, in drastischer Weise mit Verruß und Boykott gedroht. So verkündete z. B. der Reichsblock des Kreises Gardelegen in einem ganzseitigen schwarz-weiß-rot umrandeten Zeitungsinserat:

„Wer am 28. April als Bürgerlicher (Mann oder Frau) durch Fernbleiben von der Wahl Vaterlandsverrat begeht, wird öffentlich an den Pranger gestellt werden. Der Reichsblock des Kreises Gardelegen ist entschlossen, die Namen dieser Vaterlandsverräter rücksichtslos zu veröffentlichen. Wer in der Stunde höchster vaterländischer Gefahr seinen Mitbürger im Stiche läßt und durch feige Wahlflucht das Vaterland offensichtlich verrät, hat seine bürgerliche Ehre verspielt und verdient die Verachtung aller Mitmenschen.“

Der sozialdemokratische Wahlprotest beantragt, das ganze Wahlergebnis des Kreises Gardelegen für ungültig zu erklären und dort die Wiederholungswahl anzuordnen, die eine Beschäftigung der Wahlberechtigten, eine strafbare Berufserklärung und eine Vergewaltigung der Wahlfreiheit ist, die hier zur Wahlpflicht gestempelt wird, während der Reichsblock ausdrücklich die Einführung der Wahlpflicht abgelehnt hat. Der sozialdemokratische

Protest stellt dann fest, daß gegen die Bestimmung, daß die Wahlumschläge undurchsichtig sein müssen, in den Wahlkreisen Bremen, Halle-Merseburg, Magdeburg, Braunschweig, Thüringen, Osthessen und Dresden verstoßen worden ist. Hier sind dünne hellfarbige Umschläge verwendet worden, durch die klar erkennbar war, in welchem der Kreise das Kreuz des Wählers gemacht wurde. Auf Grund dieser Verstöße verlangt der Protest festzustellen, inwieweit das Gesamtergebnis der Wahlen beeinflusst worden ist und überall, wo durchsichtige Wahlumschläge verwendet worden sind, die Wiederholungswahl vorzunehmen. Für den 2. Wahlgang waren amtlich grüne Stimmzettel vorgeschrieben. Der Wahlprotest bringt Beweise dafür, daß mancher Ort weiche Stimmzettel hatte. Groß ist die Zahl von Verstößen und Beeinflussungen durch Wahlrotteher. In manchem Ort hat der Gemeindevorsteher als Wahlleiter den Wählern schon vor dem Wahltag Stimmzettel ins Haus geschickt, auf denen der Name Hindenburg angekreuzt war. Gleichzeitig waren im Wahllokal keine Wahlzellen vorhanden, sodaß sie ihre Stimmzettel bei dem Wahlvorstand ankreuzen mußten, dabei wies der Wahlvorsteher auf den Namen Hindenburg mit den Worten: „Den mußt Du zeichnen, den habe ich auch gewählt.“ Derartige Verstöße sind besonders zahlreich in Ostpreußen vorgekommen, obwohl schon nach dem ersten Wahlgang ein Erlass gegen Wahlbeeinflussungen und Wahlverstöße herausgegeben war.

Auf Grund des zahlreichen Beweismaterials beantragt die sozialdemokratische Partei gemäß § 7 des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten die Wahlen, vom 28. April für ungültig zu erklären. Die Tatsache, daß die Verteidigung des neu gewählten Reichspräsidenten bereits für den 12. Mai d. J. vorgesehen ist, wird in dem sozialdemokratischen Protest als ein unzulässiger Druck auf das Wahlprüfungsgericht bezeichnet. Das ganze Prüfungsverfahren würde zur Farce herabgewürdigt, wenn das Prüfungsgericht diesem Druck nachgibt.

★

Das Schreiben des Parteivorstandes spricht für sich selbst. Kein redlich denkender Mensch wird leugnen können, daß die Sozialdemokratie mit ihrem Appell an das Wahlprüfungsgericht nur ihre Pflicht erfüllt hat. Selbst wenn man der Ansicht ist, daß auch bei einer laiblichen Wahl Hindenburg mehr Stimmen erhalten hätte als Marx, die unbestreitbare Tatsache, daß bei dieser Wahl schwere Ungesetlichkeiten vorgekommen sind, genügt, den ganzen Wahlgang hinfällig zu machen.

Was sich diesmal an amtlicher Wahlbeeinflussung, an unlauteren Machinationen ereignet hat, ist der erste verhängnisvolle Schritt zu dem jamolten System der „gemachten Wahlen“, das bisher das Privileg gewisser osteuropäischer und exotischer Länder war. Dem muß ein Riegel vorgeschoben werden, sonst wird die Verfassung zur Farce und Deutschland sinkt hinab auf die Stufe einer Regerkolonie.

Uebrigens ist uns auch aus Lübeck ein Fall zur Kenntnis gekommen, in dem ein Beamter seine amtliche Stellung zur Beeinflussung der Wähler im reaktionären Sinn gräßlich mißbraucht hat. Wir haben das Material der zuständigen Behörde übergeben und erwarten, daß dort scharf nach dem Rechten gesehen wird, und damit nicht auch Lübeck auf die wenig ehrenvolle Liste der Orte kommt, in denen die Wahlkorruption heimisch ist.

## Preußen.

Vom „Soz. Pressedienst“ wird uns geschrieben:

Je näher die Entscheidung in Preußen, die am Freitag fallen wird, herankückt, desto stiller wird es in den Blättern der Reichsparteien mit der Drohung, durch den Sturz des Kabinetts Braun die Auflösung des Preussischen Landtages zu erzwingen. Statt dessen tauchen an allen Ecken und Enden Meldungen auf, die von Verhandlungen zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei zwecks Bildung eines Beamtensabinetts reden. Die Verhandlungen, so heißt es, würden zwischen Dr. Hermes und Dr. Richter geführt, und man sei sich bei den erwähnten Parteien schon ganz klar darüber, daß nur ein Beamtenscabinet für Preußen in Frage kommen könne. Die Deutsche Volkspartei hofft, daß in ein solches Beamtenscabinet mit Dr. Peters an der Spitze sowohl die Deutschnationalen wie die Sozialdemokraten einen Vertrauensmann entsenden werden. Sei das nicht der Fall, dann werde die Deutsche Volkspartei bereit sein, eine der beiden Flügelparteien fallen zu lassen.

An all dem ist nur so viel richtig, daß der Deutschen Volkspartei jetzt das Feuer auf den Hägeln brennt. Schon spricht die „Deutsche Tageszeitung“ davon, daß Ministerpräsident Braun durch die Krankheit einiger rechtsstehender Abgeordneter vom Schicksal begünstigt werde. Auf Deutsch heißt das, daß die Deutschnationalen selbst nicht mehr an den Erfolg ihres Vertrauensantrages gegen das Kabinet Braun glauben. Besprechungen mögen wohl in diesen Tagen gelegentlich stattfinden, allein das ändert nichts an dem Willen der drei Koalitionsparteien, auf alle Fälle am Freitag Klarheit über das Schicksal des Kabinetts Braun zu schaffen. Geht aber Braun Regreich aus der Krise her-

vor, was soll dann ein Beamtenscabinet mit Peters? Hat Braun einmal das Vertrauen des Landtages, dann ist das Kabinet Braun die Basis für Verhandlungen zur Erweiterung der Regierung, und die Deutsche Volkspartei dürfte dann, wenn sie nicht von allen guten Geistern verlassen ist, sehr schnell darüber im klaren sein, mit welcher der beiden Flügelparteien sie zusammengehen muß.

## Der Kampf der Diktatoren.

Trotki erscheint wieder — Sinowjew wird krank.

Aus privaten russischen Quellen wird bekannt, daß die letzte Rede Sinowjews, die er auf der russischen Parteikonferenz gehalten hat, sehr kühl aufgenommen fand und daß eine Debatte über seine Ausführungen überhaupt nicht zustande kam. Gleichzeitig wird berichtet, daß er in der letzten Sitzung des Vollrates der Komintern erklärt habe, er sehe sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt, sich einer längeren Kur im Kaukasus zu unterziehen. Man bringt in Rußland diesen angegriffenen Gesundheitszustand Sinowjews jedoch in Verbindung mit der Tatsache, daß Trotki wieder auf dem Plan erschienen ist, um aktiv in die Verhandlungen der Sowjetregierung mit den ausländischen Banken einzugreifen. Es ist also die merkwürdige Erscheinung zu verzeichnen, daß im selben Zeitpunkt, wo Trotki ins politische Leben Sowjetrußlands zurückkehrt, Sinowjews Gesundheitszustand so schwankend wird, daß er aus der Hauptstadt verschwindet.

## Abrüstung und Waffenhandel-Konferenz.

(Von unserem Genfer Korrespondenten.)

Am 4. Mai begann in Genf, unter den Auspizien des Völkerbundes, eine internationale Konferenz zur Kontrolle des privaten Waffenhandels. Einundvierzig Staaten lassen sich vertreten, darunter die Vereinigten Staaten von Nordamerika und sämtliche europäischen Großmächte, mit Ausnahme Rußlands. Der Umstand, daß auch die Vereinigten Staaten an den Verhandlungen teilnehmen, verleiht der Konferenz eine besondere Bedeutung, umso mehr, da die Vereinigten Staaten wiederholt ihrem Wunsche Ausdruck gegeben haben, jede Arbeit zur Herbeiführung der allgemeinen Abrüstung tatkräftig unterstützen zu wollen.

Die Vorgeschichte dieser Konferenz geht ziemlich weit zurück. Schon im Jahre 1887 wurde ein Abkommen zwischen verschiedenen Großmächten getroffen, in dem diese sich verpflichteten, eine internationale Kontroll-Institution zur Verhinderung des illegalen Waffenhandels zu schaffen. Diese Konvention ist jedoch niemals in Kraft getreten. Es blieb dem Belieben der einzelnen interessierten Staaten überlassen, mit welchen Mitteln sie dem Waffenschmuggel (es handelte sich hierbei in erster Linie um Kolonialgebiete) entgegenzutreten wollten.

Erst seit dem Bestehen des Völkerbundes wurde der Gedanke an eine internationale Regelung wieder aufgenommen. Auf den ersten beiden Tagungen des Völkerbundes und bei verschiedenen Sitzungen des Völkerbundes wurde wiederholt die Notwendigkeit einer internationalen Regelung betont, ohne daß jedoch praktische Konsequenzen aus diesen Resolutionen gezogen worden waren.

Es wurde allerdings im September 1919 in Saint-Germain eine Konvention abgeschlossen, die das Problem des privaten Waffenhandels von zwei Seiten aus lösen wollte. Die Konvention wurde unter der Voraussetzung geschlossen, daß sie von den Regierungen aller Länder angenommen würde. Natürlich kam es dabei in erster Linie auf die Zustimmung der Hauptindustrielländer für Waffen und Munition an, es war aber nicht weniger wichtig, auch die anderen Länder ohne eigene Waffenindustrie, zum Anschluß an diese Konvention zu bewegen.

Tatsächlich haben aber nur elf Staaten, und zwar alle Kleinstaaten, die Konvention ratifiziert, während der Rest, darunter alle Großmächte, außer den Vereinigten Staaten von Amerika, ihre Zustimmung davon abhängig machten, daß alle anderen Staaten mit Waffenindustrie gleichfalls ratifizieren würden. Das bedeutet natürlich eine Verzögerung bis zum Sommer 1924. Eine einzige Ausnahme machen hierbei Deutschland und Oesterreich, beide früher große Waffen-Produzenten; sie wurden entsprechend den Bestimmungen des Friedensvertrages genötigt, die Konvention von St. Germain zu unterzeichnen. Weitere Schwierigkeiten für eine Ratifizierung der Konvention entstanden aus der Haltung der Vereinigten Staaten, die wiederholt erklärten, daß sie auf keinen Fall die Bestimmungen der Konvention annehmen könnten, die eine wirksame Kontrolle des Staates über die privaten Waffenindustrien vorsehen.

Jetzt hat das Völkerbunds-Sekretariat die Regierungen sämtlicher Staaten (Mitglieder und Nichtmitglieder des Völkerbundes) eingeladen, ihre Meinung darüber zu äußern, in welcher Weise sie an der Lösung des Problems des privaten Waffenhandels und der privaten Waffenindustrie mitzuarbeiten geneigt seien. Als Mittel hierzu wurde die Internationale Konferenz vorgeschlagen. Man wollte damit in erster Linie eine Sonderaktion der Vereinigten Staaten von Nordamerika verhindern, an deren Mitarbeit dem Völkerbunde mehr als an allem anderen gelegen ist.

Es ist vorauszusehen, daß die Arbeit der Konferenz, wenn sie überhaupt zu einem Erfolg führen soll, nicht an die eigentlichen Probleme der Abrüstung rühren darf. Ganz abgesehen davon, daß die Frage der Waffenfabrikation selber, die ja erst die Voraussetzung für den Waffenhandel ist, überhaupt nicht aufgeworfen wird, bleibt der legale Waffenhandel, der mit ausdrücklicher Ermächtigung der Regierungen vor sich geht, außerhalb jeder Beeinträchtigung.

Bei dem heute in fast allen europäischen Ländern herrschenden kapitalistischen System wird es nur mit den größten Schwierigkeiten möglich sein, die Privatwaffenindustrie durch staatliche Verbote und Gesetze zu kontrollieren. Als Produzenten kommen fast ausschließlich europäische Staaten in Betracht. Als Abnehmer in erster Linie exotische Länder ohne eigene Waffenindustrie. Aber auch viele südamerikanische Staaten beziehen zum ausschließlichen Kriegsweckzeug jeder Art von ihrem großen Bruder Jonathan im Norden. Es ist bei den in Frage kommenden großen Interessenten sehr begreiflich, daß die Vereinigten Staaten z. B. ihrem Delegierten für die Konferenz die ausdrückliche Meinung mitgegeben haben, keiner Vertragsbestimmung zuzustimmen, die eine Kontrolle oder ein Eingriffsrecht des Staates in die private Waffenindustrie vorsehe.

Für Europa und für Amerika heißt nach wie vor das Problem der Abrüstung völlig ungelöst. Was würde es schließlich auch nützen, wenn man hier zu einer internationalen Regelung für den privaten Waffenhandel käme? Solange die großen staatlichen Unternehmungen wie Armstrong, Creusot, Stode und Schwab Jahr für Jahr phantastische Mengen von Kriegsmaterial

# Spion, Spitzel, Stahlhelm-Hauptmann

Eine Zierde der Falkenkreuzer vor dem Reichsgericht

Leipzig, 5. Mai.

Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Rosenfeld begann am Mittwoch der Spionagesprock gegen den 29-jährigen Handlungsgehilfen Karl Gerneth aus Bamberg. Der bereits wegen Betrugs und Urkundenfälschung vorbestrafte Angeklagte hat ein abenteuerliches Leben und eine dunkle Vergangenheit hinter sich. Nachdem er den Krieg als Freiwilliger mitgemacht hatte, trat er 1919 beim Fusarenregiment in Torgau ein. Er entfernte sich aber bald und ging damals nach München. Dort trat er in den Heimatsoldatenrat ein und lernte somit die Führer der Natio-Regierung kennen. Diese Gelegenheit nutzte er aus und trat darauf in die Fahndungspolizei unter der Führung des Oberleutnants Berger ein. Durch seine Spitzelarbeit gelang es, daß Genosse Toller verhaftet wurde.

Auch an der Verfolgung Lemins nahm er teil. Er wurde darauf einige Wochen in München verhaftet und kehrte dann in seine Heimat zurück. Bei einem gelegentlichen Besuch kam er in Bamberg wieder mit dem Oberleutnant Berger zusammen, und da er stilles war, nahm der 1920 mit nach Chemnitz. Hier wurde er im Nachrichtenbüro als Zinkkauffahrer verwendet. In Chemnitz trat er der USPD, und der KPD, bei und beteiligte die Versammlungen und Veranstaltungen der linksstehenden Parteien, und auch hier wurde es durch seine Hilfe ermöglicht, daß Leute oft unschuldig verhaftet wurden. Im Jahre 1922 ging er von Bamberg aus ins besetzte Gebiet und kam zu einem Beamten namens Wad, der Leiter des französischen Nachrichtenbüros war. Von dieser Zeit an stand Gerneth dauernd mit dem französischen Nachrichtenleiter in Verbindung und war Agent für den französischen Kapitän Le Lorrai. (?) Er beobachtete im besetzten Gebiet den Flugzeugbau. Auch über die faschistische Bewegung und über Vorgänge in der Reichswehr gab er ausführliche Berichte an die französische Nachrichtenstelle.

In Bamberg trat er den Stahlhelmlieuten bei und wurde, obwohl sie wußten, daß er eine verwegene Vergangenheit hinter sich hatte, bald zum Führer ernannt. Man stellte ihm gleich eine Ehrenkarte aus, die sonst nur Offiziere erhielten. Im Auftrage seiner Stahlhelmlieute fuhr er öfters ins besetzte Gebiet, um billige Lebensmittel einzukaufen. In Wirklichkeit aber leistete er Spionage. Alle Geldmittel, die er von den Stahlhelmlieuten erhielt, hat er unterschlagen. In dieser Zeit ließ er einige Stahlhelmlieute nachkommen ins besetzte Gebiet. Es war damals, wo der Separatistenführer Leutnant Ortelsburg angeblich von rechtsradikalen Kreisen erschossen wurde. Die Franzosen hatten eine Belohnung von 5000 Mark für die Ermittlung der Täter ausgesetzt. Diese Summe wollte sich Gerneth verdienen, indem er den Stahlhelmmann Weinert und einige andere ins besetzte Gebiet kommen ließ, um diese den Franzosen als angebliche Mörder des Separatistenführers anzuliefern, um in den Besitz des Lösegeldes zu kommen.

Mitte Februar 1924 schickte Gerneth von Nieth aus durch einen Boten einen Brief an das Frankfurter Polizeipräsidium, worin er mitteilte, daß er auch für Deutschland Spionagedienste tun will, wenn sie ihn nur gut bezahlten. Nur müßte die politische Polizei ihm einen tüchtigen Beamten mitbringen, desgleichen 200 Mark Reisegeld und Betäubungsmittel. Es wurde ihm in kurzer Zeit gelingen, den von den deutschen Behörden geluchten Bradel, der ebenfalls Spion ist, ausfindig zu machen. Die Polizei ging zum Schein auf diesen Vorschlag ein, bestellte Gerneth persönlich hin und verhaftete ihn. Es ist somit gelungen, einen der größten Spione Deutschlands zu verhaften. Für seine langjährige Tätigkeit hat der ehemalige Stahlhelmhauptmann große Summen erhalten. Zu der Verhandlung ist eine große Anzahl Zeugen geladen. Da der Hauptbeschuldungszeuge festlich wurde die Verhandlung heute abgebrochen und auf Freitag verlagert.

jeder Art herstellen, solange die Budgets aller Länder durch irrtümlich hohe Wirtschaftsausgaben jede wirkliche Kulturarbeit unmöglich machen. Solange bleiben alle Versuche, dem großen Grundproblem der Abriistung mit Palliativmitteln beikommen zu wollen, unzulänglich und lächerlich. Nur auf der Grundlage einer ehrlichen und entschiedenen Abriistung aller Staaten kann Europa die Sicherheit bekommen, ohne die es nicht leben kann.

## Schluss der Generaldebatte über den Reichshaushalt.

Die Splitterparteien geben ihren Senf dazu.

Im Reichstagsplenum wurde gestern die Steuerdebatte zu Ende geführt.

Hr. Hennig (Deutschn.) lobte die Regierung, weil sie sich bemühe, größere Klarheit in den Wust der deutschen Steuergeetze zu bringen. Andererseits sei aber in den Steuerentwürfen eine gewisse steuerliche Erleichterung der Steuerbeitragspflichten der Justizinspektoren zu vermissen. Der Reichsfinanzminister hatte nicht das Recht, die Ueberschüsse aus 1924 selbständig zu verwenden. Da hat der Reichstag mitzureden. Bei solchen Ueberschüssen wäre die Beweis-Verpflichtung gar nicht nötig gewesen, mit der das deutsche Volk verlastet worden ist. Die deutsche Reichsbahn ist dem internationalen Finanzkapital ausgeliefert worden. Die neuen Steuerentwürfe können uns nicht beizubringen, solange das Unrecht an den betroffenen Sparern nicht gutgemacht worden ist.

Hr. Dr. Fried (Nat.-Soz. Arbeiterpartei) gibt eine kurze Erklärung ab, seine Gruppe lehne die Bier- und Tabaksteuer ab und behalte sich die Stellungnahme zu den übrigen Steuerentwürfen vor.

Hr. König (Wirtsch. Ver.) führt aus, daß die Einkommensteuer leichter durchzuführen sein müsse, um den Bedürfnissen der kleinen und mittleren Bauern entgegenzukommen. Die Nachzahlung sei in allen häuslichen Betrieben obligatorisch einzuführen. Im Ausland müssen noch wesentliche Verbesserungen zu den Vorlagen vorgenommen werden.

Hr. Rosen (Komm.) führt aus, der Verzicht sämtlicher übrigen Parteien auf die zweite Reichsreihe sei der klare Beweis dafür, daß es dem Schwarzrotgoldenen Volk nicht ernst sei mit dem Kampf gegen den schwarzweißen Block. Aus den vorliegenden Gesetzentwürfen ergebe sich, daß Heffersichts Ziel jetzt erreicht sei, daß nämlich in Deutschland keine Steuer eingeführt wird, die das Vermögen der Betroffenen angreift.

Die Steuerentwürfe werden hierauf dem Steuerausschuß übergeben. Am Freitag, 2 Uhr nachmittags, beginnt die Beratung des Aufwertungsgesetzes.

## Untersuchung über das Unglück im polnischen Korridor.

Berlin, 7. Mai. (Radio.)

Die Einberufung des Schiedsgerichts, das im Pariser Abkommen zwischen Deutschland, Danzig und Polen für alle Streitfragen vorsehen ist, die sich durch den Durchgangsverkehr durch den Korridor bei einem Verkehrsunfall ergeben, wird in den nächsten Tagen von der deutschen Regierung beantragt werden. Man erwartet, daß das Schiedsgericht unter dem Vorsitz des deutschen Konsuls in Danzig eine neutrale Sachverständigenkommission mit der Nachprüfung der Streckenverhältnisse im Korridor beauftragt wird.

## Besuchen in München.

Der zweite Teil des Deutschen Museums.

SPD. München, 6. Mai. (Sig. Drahtber.)

Der offizielle Eröffnung des Deutschen Museums ging am Mittwoch die Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses des Museums voraus, die zwar offiziell stattfand, aber dieses Maß mit besonderer Heftigkeit abgelehnt wurde. Außer der Reichsregierung (Ministerpräsident Reichspräsident Dr. Simons, Reichstagspräsident Dr. Lohse, Sanctionsminister Schiele und Reichsminister Krohn) und holländischen Regierungen der deutschen Länder — die holländische Regierung war vollständig abwesend — sah man offizielle Vertreter der Regierungen von Desterreich, Ungarn und der Schweiz. Außerdem waren natürlich eine Reihe der hervorragendsten Führer der Wissenschaft, der Technik und der deutschen Industrie anwesend. — Aus dem Verwaltungsbereich ist zu erwähnen, daß für den zweiten Teil des Museums die Pläne bereits fertig vorliegen. Es handelt sich um ein großes Gebäude mit einer umfassenden technischen Bibliothek, für die heute bereits 6500 Bände vorhanden sind, ferner einer Sammlung von Urkunden, Plänen, technischen und wissenschaftlichen Zeitschriften, die den Besuchern des Museums zur Verfügung stehen. Dadurch soll erreicht werden, daß die Besucher das Museum nicht mit dem offenen Mund des Bewunderers, sondern mit den offenen Augen des Forschers verlassen. Ostler v. Willer erläuterte diese Pläne eingehend in der Ausstellung.

Im übrigen wurde die Sitzung zu einer einzigen großen Ehrung Ostler v. Willers. U. a. machte der Reichsinnenminister Schiele im Namen der Reichsregierung Mitteilung von einer Ostler-von-Willers-Stiftung mit einem Kapital von 100.000 Mark, um unbemittelten Studenten, Handwerkern und Arbeitern den Besuch und das Studium des Deutschen Museums zu ermöglichen. Derselben Zweck verfolgt ein von der preussischen Generalverwaltung gestifteter Stipendienfonds. In seiner Rede betonte Innenminister Schiele u. a. folgendes: Es handelt sich jetzt darum, daß dem deutschen Volk eine politische und nationale Zukunft gesichert wird. Aber zu diesem kaiserlich-patriotischen Gedanken muß vor allem der soziale Gedanke kommen und der Zukunft des Volkes geben. Bei dem Fortschritt des technischen Fortschritts darf die Forderung des arbeitenden Menschen nicht zu kurz kommen. Mit dem Verantwortungsbewußtsein in der Wirtschaft wird sich auch das Verantwortungsbewußtsein vom Staat gegenüber wieder befestigen. Es gilt, die Grundarbeiten von Menschen, die dem heutigen Staatsgedanken entspringen sind, wieder für die Staatsgestaltung zu gewinnen. Alle technischen Arbeit ist nicht um ihrer selbst willen oder aus dem Ehrerwerb willen da, sondern um der Sache des Volkes willen. Wir müssen nicht anders sein als Arbeiter an dem großen deutschen Werk, um Dienste für das deutsche Volk.

Im Namen der deutschen Volkspartei gab Reichstagspräsident Lohse der Freude Ausdruck über die fertige Vollendung des Deutschen Museums. „Die deutsche Volkspartei“, so erklärte er, wird auch der weiteren Vollendung des Werkes zur Hilfe und jederzeit Hilfe bringen, damit dieses hohe Werk der Arbeit und der Technik in die ganze Welt strahlen kann. Durch das Deutsche Museum wird es so recht deutlich in die Erscheinung, was wir Deutsche, die wir draußen in der Welt so vielfach selbst bezeugt werden, dieser Welt geben haben. Deshalb wird dieses Museum auch auf das geistlichste Leben der Nationen der Welt seine Wirkung ausüben. Es wird wirken für die Völkerverständigung und für den Frieden.“ — Die frei und lebendig vorgetragene Rede Lohses machte auf die ganze Versammlung tiefen Eindruck. — Der Schluss der Sitzung war ausgefüllt mit Segenswünschen und Respektworten in den Reden.

## Ein interessanter Aufwertungsprozess.

Ein „Aufwertungsprozess“ eigener Art spielte sich am Mittwoch vor dem Berliner Landgericht 1 ab. Der Kläger, ein Oberleutnant a. D., verlangte von der Reichsbank eine angemessene Entschädigung für veraltete Tausendmarkscheine im Nennalwert von 16.000 Mark. Er begründete seinen Anspruch damit, daß er die Banknoten 1910 bzw. 1918 erworben habe. Sein Rechtsanwalt führte aus, daß das Verhalten der Reichsbank, die jetzt eine Billion Papiermark mit einer Reichsmark einlöse, trotz der Bestimmungen des neuen Bankgesetzes verfassungswidrig und unbillig sei.

Der Verlauf des Prozesses brachte eine besondere Lehrtafelung. Der Vertreter der Reichsbank stellte nämlich fest, daß die in Frage kommenden Banknoten, mit Ausnahme einer einzigen, die im Jahre 1916 herausgegeben war, erst im Jahre 1921 bzw. 1922 von der Reichsbank gedruckt worden sind. Im übrigen betonte der Vertreter der Reichsbank, daß in der ganzen Angelegenheit das Gericht an das verfassungsmäßig zu handhabende Gesetz gebunden sei und von einer Unbilligkeit des Gesetzes und von einem Eingriff in wohlerworbene Rechte keine Rede sein könne. Er beantragte, die Entscheidung auf Grund des § 3 des neuen Bankgesetzes zu fällen, nach dem eine Aufwertung ausgeschlossen ist. — Das Urteil, das von prinzipieller Bedeutung ist, wird am 20. Mai verkündet werden.

## Der Landbund als Brotmacherer.

Die Reichsgetreidekasse um Hunderttausende beschwindelt — dann läßt man sie auflösen.

Berlin, 6. Mai. (Radio.)

Eigenartige Geschäfte des Landbund-Konzerns kamen im Haushaltsausschuß des Reichstages zur Sprache. Die Reichsgetreidekasse hatte im vorigen Jahre größere Mengen von Getreide aufgekauft, um mit diesen Vorräten eine übermäßige Preissteigerung zu verhindern, was auch tatsächlich gelang. Obwohl die Reichsgetreidekasse gegenwärtig noch 140.000 Tonnen Getreide auf Lager hat, fehlten die Interessenten im Haushaltsausschuß doch die Forderung durch, daß die Reichsgetreidekasse nur noch bis Ende des nächsten Jahres bestehen bleibt.

Die Reichsgetreidekasse kaufte ihre Vorräte nicht selbst ein, sondern kaufte sie durch den Landbund-Konzern, der in enger Verbindung zum Reichslandbund steht. Dieser Landbund-Konzern unter Leitung des bekannten deutschen Nationalen Hectors, Herrn von Kämer in Rostock, erhielt zuletzt einen Kredit von einer Million Mark, um Getreide einzukaufen. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde jetzt festgestellt, daß nur für 283.322 Reichsmark Getreide geliefert wurde. Der Rest des Kredites in Höhe von 716.678 Reichsmark ist vom Landbund-Konzern angeblich nicht einzutreiben. Daß bei diesem Vorkommnis auch der Reichslandbund mit im Spiele steht, beweist am besten die Tatsache, daß er die Hälfte des verschwundenen Restbetrages bezahlte. Die andere Hälfte muß die Reichsgetreidekasse allerdings als Verlust buchen.

## Attentatsversuch auf sozialistische Mitarbeiter.

Kopenhagen, 7. Mai. (Radio.)

Wie jetzt bekannt wird, war ein Attentat auf die sozialistischen Mitarbeiter Stauning und Borgbjerg geplant. Der hiesige Sozialdemokrat lehte am Mittwoch die Behörde davon in Kenntnis. Der sofort eingeleiteten Kopenhagener Kriminalpolizei gelang es, zwei Verbrecher zu fassen. Die Polizei wagt strenges Verschweigen, aber sonst ist bekannt, daß beide bekannte gemeine Verbrecher sind. Der eine ist Däne, während der andere aus irgend einer Stadt Mitteleuropas kommt. Man fand bei dem Verhafteten Waffen und Einbrecherwerkzeuge. Nach Dänemark sind sie über Norwegen gekommen. Ihr letzter fester Wohnort war aber Stockholm. Die Polizei hofft, durch sie in gemeine Verbrecher der letzten Jahre nähere Einsicht zu gewinnen.

## Die deutsche Außenpolitik in der Gedächtnis.

Durch die Wahl Hindenburgs.

Paris, 6. Mai.

Wie jetzt die Behauptung der deutschen Presse, daß die Wahl Hindenburgs zum Präsidenten der Deutschen Republik der außenpolitischen Situation Deutschlands in keiner Weise geschadet habe, im Widerspruch mit dem Tatsachen steht, zeigt nicht nur

die neue Verfassung, die die amtliche Politik Frankreichs gegenüber Deutschland in den letzten Wochen erfahren hat und die nicht nur in der Erklärung über das deutsche Garantieangebot, sondern vor allem auch in der neuen Deklaration der Entschärfung über die Rückkehr der Rheinzone ihren Ausdruck findet. Das zeigen vor allem auch die täglichen Äußerungen der neuen französischen Regierung in verschiedenen Organen. So erklärt am Mittwoch die gemäßigete „Information“, daß, wenn auch die Wahl Hindenburgs nicht ohne weiteres die Gefahr eines sofortigen Rheinabzugs bedeute, so habe sie doch die internationale Situation sehr gravitätisch verändert. Wenn auch sicherlich ein großer Teil der 14 Millionen Wähler, die für Hindenburg gestimmt hätten, sich dadurch keineswegs zu einer offensiveren Außenpolitik bekennen wollten, so sei es doch nicht minder eine Tatsache, daß sowohl die Außen- wie die Innenpolitik des Kabinetts Luther-Stresemann unter Hindenburg keineswegs die gleiche sein werde, wie sie unter der Präsidentschaft des ehemaligen Reichskanzlers Marx gewesen sein würde. Die deutsche Regierung gebe sich zwar erstaunliche Mühe, die Welt davon zu überzeugen, daß die Richtung der deutschen Außenpolitik durch die Wahl Hindenburgs keinerlei Veränderung erfahren werde; aber es bestehe eine tiefe Kluft zwischen dem Vertrauen, das man im Ausland dem ehemaligen Reichskanzler Marx im Hinblick auf seine passivistische und republikanische Gesinnung entgegenbringen bereit gewesen wäre, und dem tiefen Argwohn, zu dem die den gegenwärtigen politischen Führern Deutschlands zugeschriebenen Sintergedanken berechneten. Wenn auch zunächst noch kein Grund vorhanden sei, die Verhandlungen über den Garantievertrag abzubrechen, so stelle doch außer Zweifel, daß sie seit heute nicht mehr im gleichen Geiste geführt werden wie gestern. Während man mit einer von Marx präsidierten deutschen Regierung über die deutschen Interpretationen der Artikel 42 bis 44 des Friedensvertrages hätte diskutieren können, sei mit Hindenburg und seiner nationalpolitischen Regierung jede Diskussion darüber unmöglich.

Die englisch-französischen Verhandlungen.

SPD. Paris, 6. Mai. (Sig. Drahtber.)

Die durch die Wahl Hindenburgs erneut unterbrochenen englisch-französischen Verhandlungen über die Frage der deutschen Entwaffnung und im Zusammenhang damit über die Rückkehr von Köln, haben in den letzten Tagen wieder größere Aufmerksamkeit angenommen. Eine definitive Einigung darüber scheint allerdings noch nicht erzielt zu sein. Die englische Regierung wünscht nach den hier aus London vorliegenden Meldungen, daß die an Deutschland zu richtende Note so kurz wie möglich sei und sich lediglich darauf beschränke, die von der Kontrollkommission festgestellten Verstöße aufzuführen mit dem ausdrücklichen Hinweis darauf, daß, sobald die Verstöße wieder gutgemacht seien, nicht nur die Rheinzone unverzüglich geräumt, sondern auch die Interalliierte Kontrollkommission durch Überwachungsorgane des Völkerbundes ersetzt werden solle. Nach der Auffassung der englischen Regierung sei es ferner nicht notwendig, Deutschland für die Durchführung der ihm auf dem Gebiete der Abriistung noch obliegenden Maßnahmen eine bestimmte Frist zu stellen. England wünsche vielmehr, daß Deutschland die Möglichkeit erhalte, sich so rasch wie möglich mit den Bedingungen, von denen der Friedensvertrag die Rückkehr von Köln abhängig macht, in Einklang zu setzen. In Paris, wo das Vertrauen gegen die deutschen Absichten seit der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten größer denn je ist, scheinen diese englischen Vorschläge jedoch einstweilen noch auf kalten Widerstand zu stoßen.

## Politische Notizen

Paris, 7. Mai. (Radio.) Die Völkerbünd-Konferenz wird auf Antrag Englands wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche zusammen treten, um in der Frage der deutschen Entwaffnung und Rückkehr von Köln endgültige Beschlüsse zu fassen, die in der letzten Sitzung vorgetragen werden mußten.

Paris, 7. Mai. (Radio.) Die sozialistischen Verbände des Seine-Departements haben am Mittwoch über die Taktik für die Stichwahl beraten. Dabei kam es zu einer lebhaften Aussprache über den Vorschlag der Kommunisten, am Sonntag gemeinsame Listen aufzustellen. Dieser Vorschlag wurde von Longuet und Zyromski beantwortet. Mit 1988 gegen 1027 Stimmen wurde jedoch schließlich jedes Zusammengehen mit den Kommunisten abgelehnt.

London, 6. Mai. (Sig. Drahtber.) Die katholischen Missionare der chinesischen Provinz Kweichow, die im zentralen Südwest-China liegen, melden, daß dort eine große Hungersnot ausgebrochen ist. Die Bewohner sollen in ihrer großen Verzweiflung in verschiedenen Fällen selbst davon nicht zurückgeschreckt sein, ihre eigenen Kinder zu verzehren.



# Im Rahmen unserer „Wohlfeilen Karstadt-Woche“ Haushalt-Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen!

## Porzellan

Tassen mit Untertassen Golddekor.....	38,5	35,5
Tassen mit Untertassen Blumendekor.....	48,5	45,5
Tassen mit Untertassen weiß, dünn.....	45,5	35,5
Speiseteller weiß, Feston.....		48,5
Speiseteller weiß, Glattrand...		38,5
Abendbroteller weiß, 32,5, 28,5		25,5
Speiseteller Feston, mit Goldrand		85,5
Abendbroteller „ „ „		58,5
Satzschüsseln weiß... 3 Stück		1,45
Kinderbecher mit Bildern.....		19,5
Kinder-Eßgarnituren 5teilig, mit Bildern.....		1,95
Satz-Milchgießer 6 Stück, dekoriert.....	3,75	3,25
Fleischplatten weiß, oval.....	1,25 1,10	88,5 65,5
Salatschüsseln weiß... 95,5, 90,5		58,5
Milchgießer groß, weiß 95,5		68,5 58,5

## Glaswaren

Kompottschüsseln mod. Preßglas	58,5
Kompotteller mod. Preßglas	13,5 9,5
Käseglocken.....	1,65 85,5
Wasserbecher gepreßt.....	14,5
Likörgläser farb., auf hoh. Stiel	90 68,5
Bierbecher mit Goldrand.....	25,5
Teebecher.....	15,5
Likörgläser.....	13,5
Butterglocken.....	45,5
Weinrömer auf grünem Fuß...	48,5
Wasserbecher geschliffen... 65,5	58,5
Milchsatten..... 32,5 24,5	22,5
Bierseidel mit Henkel.....	42,5
Süßweingläser.....	40,5
Kompotteller geschliffen... 95,5	85,5

## 1a. Kernseife

Doppelriegel **16,5**

## Bürstenwaren

Leinwagen.....	42,5	39,5
Abseifbürsten.....	35,5	28,5
Eckenbürsten mit Stiel... 35,5		28,5
Klosettbürsten.....	95,5	58,5
Reißhaarbürsten.....	2,45	1,75
Reißhaar-Handfeger.....		99,5
Kokos-Bürsten.....	85,5	68,5
Bassinsbürsten, Laufer u. Teppiche		85,5
Kokos-Handfeger.....		55,5
Handwaschbürsten.....	25,5	9,5
Bohnerbürsten 1a. Fabrikat....	17,50	
Kleiderbürsten Borsten... 2,95		1,35
Zahnbürsten Auswahl-Schrimmer		68,5
Auftragbürsten.....		12,5
Glasbürsten..... 75,5		55,5
Borstbesen.....		2,75
Ofenbürsten mit Bügelgriff....		85,5

Schmierseife  
reine Leinölware  
pro Pfund  
**35,5**

## Emaile

Keine Partie- oder Lagerware sondern reguläre Ware

Schmortöpfe, gebauchte Form  
18 20 22 24 26 28 30 cm  
95,5 1,25 1,55 1,85 2,25 2,65 2,95

Fleischtöpfe, gerade hohe Form  
16 18 20 22 24 26 28 30 cm  
95,5 1,25 1,55 1,85 1,95 2,45 2,95 3,45

Wasserkessel aus einem Stück gestanzt..... 2,75 2,35 1,95

Kaffeekannen..... 1,95 1,75 1,45

Schaffnerkrüge..... 2,95 2,55 1,95

Kaffeeflaschen..... 1,10 95,5 85,5

Essenträger..... 1,65 1,45 1,15

Kasserollen mit Stiel..... 68 58 48,5

Ringtöpfe..... 2,45 1,95 1,75

Bratpfannen mit Stiel..... 85 78 68,5

Seifenbehälter..... 58,5 44,5 18,5

Kaffe- u. Teesiebe... 55,5 48,5 39,5

Toilette-Eimer mit Bügel..... 5,90

## Aluminium

Schmortöpfe mit Deckel Satz 3 Stück 18-22 cm..... 4,95

Schmortöpfe mit Deckel  
24 22 20 18 16 cm  
2,50 1,95 1,75 1,45 1,25

Eßlöffel..... 13,5

Kaffeelöffel..... 5,5

Kasserollen..... 1,10 95,5 75,5

Schmortöpfe mit Deckel unbordiert, mittelschwer  
26 24 22 20 18 16 cm  
4,95 3,75 3,25 2,75 2,35 1,95

Gemüseschüsseln m. 2 Griffen u. Deckel  
22 20 18 16 14 cm  
3,75 3,25 2,75 2,45 1,95

Essenträger..... 1,95 1,45 1,25

Wasserkessel  
24 22 20 18 16 cm  
6,75 5,75 4,75 3,95 3,45

Schöpföffel..... 68,5 58,5

Kaffeeseibe..... 65,5 28,5

## 1 Partie Porzellan

mit kl. Schönheitsfehlern

Speiseteller tief, flach indischblau..... 65,5

Abendbroteller indischblau... 38,5

Kaffe- u. Teetassen indischbl. 35,5

Kaffeekannen indischblau... 1,75 1,25

Teekannen indischblau... 1,50 1,15

Butterdosen indischblau..... 1,35

Milchgießer indischblau... 58,5 45,5

Speiseteller tief und flach, weiß  | 28,5 || Abendbroteller weiß..... |  | 20,5 |
Tasse mit Untertassen weiß...		19,5
Kaffebecher weiß.....		14,5
Butterglocken weiß.....		90,5
Kompottschalen rund, weiß 28 25		15,5
Aschenschalen oval, weiß... 35,5		28,5
Teekannen weiß.....		68,5
Kaffeekannen weiß.....		1,25
Kompott-Teiler.....		15,5
Kompott-Schüsseln extra groß		95,5

## Steingut

Speiseteller.....	17,5
Abendbroteller.....	13,5
Fleischplatten.....	42,5 35,5
Satzschüsseln 6 Stück.....	1,25
Kompottschüsseln... 68,5 55,5	38,5
Nachtgeschirre.....	75,5 58,5
Backschüsseln.....	58,5
Waschbecken mit kl. Fehlern...	1,95
Waschkrüge mit kleinen Fehlern	1,95
Speiseteller mit kleinen Fehlern	12,5
Eßkumpen mit kl. Fehl. 75,5 58,5	45,5
Suppenterrinen „ „ 1,95 1,75	1,50
Salatschüsseln „ „ 45,5 38,5	32,5
Fleischplatten mit kl. Fehl. 38 32	28,5
Satzschüsseln 6 teil., mit kl. Fehl.	1,10

## Kaffee-Service

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
9teilig Blaue Rosen	9teilig Bunte Kante	9teilig Gold- dekor	9teilig Reich Blumen	9teilig breite Rosen
Dazu passend: <b>5,95</b>	<b>6,95</b>	<b>7,50</b>	<b>7,90</b>	<b>8,75</b>
Tassen..... 48,5	53,5	48,5	58,5	58,5
Teller, 17 cm... 43,5	48,5	48,5	48,5	48,5
Kuchenteller, groß 1,25	1,25	1,25	1,50	1,50

Während der Wohlfeilen Woche  
Sämtliche  
Kaffee- und Eßservice mit **10-25%**  
Rabatt in bar.

## Promenad.-Kinderwagen

Kastenform, Federgestell, vernickelte Sturmstangen, Fußkasten

**49<sup>50</sup> 54<sup>50</sup> 59<sup>50</sup> 64<sup>50</sup>**

## Neuheit!

Taschen-Streichholzdosen  
Messing  
vernickelt **95,5**

## Haushalt

Reibemaschinen.....	3,45	2,45
Eimer verzinkt.....		1,45
Britannia-Esslöffel u. Gabeln		45,5
Britannia-Kaffeelöffel.....		24,5
Kannen-Deckelhalt. m. Tropfenf.		14,5
Gemüsemesser Solinger Fabrikat		25,5
Wringmaschinen 5jähr. Garant.		19,75
Spirituskocher.....		42,5
Pfanneisen Satz 3 Stück, mit Griff und Untersatz.....		4,95
Elektr. Sägeisen m. Zuleitung		8,75
Kaffeerichter Karlsbadia.....		1,45
Brot Schneidemaschinen.....		5,90
Zeitungshalter m. Wocheneinteil.		2,95
Tee- u. Kakao Dosen lackiert...		38,5
Gebäckkränze lackiert... 95,5		48,5
Reibeisen.....	48,5	40,5

## Verschiedenes

Wäscheklammern Schock.....	28,5
Patent-Hosenhalter.....	32,5 28,5
Eierröhren.....	38,5
Waschbretter m. Zink-Einlage	1,50 1,25
Patent-Wäscheklammern Dtz.	12,5
Armkörbe stark.....	2,95 2,65 2,45
Ärmelbügelbretter... 1,50 1,25	95,5
Sand-Seife-Garnituren Buche- Konsole u. Steinguteinsätzen.....	2,95
Löffelgarnituren.....	3,95 2,95 95,5
Putz- u. Wischkasten... 1,45	95,5
Frühstücksbretter bunt... 55,5	48,5
Nadelratten.....	75,5 55,5
Messerkasten.....	58,5
Salz- u. Mehlhässer... 1,95 1,45	95,5
Stahlspäne..... Paket	28,5

## Galanterie- und Nickelwaren

Kaffeesevice 4tlg., Messing vern.	13,75
Likörbecher mit massivem Fuß..	1,25
Weinkühler m. Ring o. Knopf vern.	3,95
Teebecher Messing poliert mit Glas	1,45
Photographie-Rahmen 58 48	38,5
Bonbonieren mit Streubl.-Dekor	1,50
Kätzchenzweige f. Blumenvasen	28,5
Ausgießkorken f. Likörfaschen	38,5
Bilder oval, kpl. gerahmt 2,75 1,95	1,25
Brotkorb vern., m. Steingut-Einl.	1,25
Butterdosen vern., m. Glas-Eins.	1,25
Keksdosen geschliffen, m. Bügel	2,25
Zuckerkörbchen mit Sieblöffel..	1,95
Teebecher Messing vern. m. Glas	1,35
Streichholzdosen Mess. vernick.	95,5

# Karstadt

Schuh-  
creme  
Erdal  
**22,5 18,5**







F. Lichtenstein, Friseur  
 Gr. Burgstr. 11, im Flügel  
 Empfehlung mein Friseurgeschäft  
 Anfertigung aller Haarbearbeitungen (7887)

**Baumaterialien**  
 Kleinverkauf  
**W. Nimphy**  
 Wafenstr. 3  
 Telefon 9068 (7849)

**Gimerbier**  
 Freitags u. Dienstags  
 von 4-6 Uhr.  
 7807) Brauerei Wilcken  
 sowie Arnimstr. 21 a.  
 Travenmannstr. 21  
 Friedenstraße 78  
 Wafenstr. 7

**Kartoffeln**  
 gesunde, gutkochende  
 Ware, 100 K 3.50 RM  
 bei größerer Abnahme  
 billiger (7883)

**Wilh. Südde**  
 Schwart. Allee 46a  
 Fernruf 8822

**Häute Felle Haare**  
 läuft höchstgehend  
**Josef Wagner**  
 Dankwartstraße 26-27  
 Soltenstr. 8. Tel. 8414.

**Reiner Kaka**  
 Pfund 60 u. 70 K  
 Edelkaka 100 K  
 Edelkaka 100 K  
 Edelkaka 100 K  
 100 g Tafel 20 K  
 5 Tafel beztgl. 95 K  
 Vanille-Waddg. 70 K  
 Note Größe 10 B. 45 K

**la. Margarine**  
 Pfund 55 u. 60 K  
 Blauschmelz 95 K  
 Curry 20 K  
 Karthoffel 38 K  
 dgl. b. Säuer & Co. 45 K  
 Kartoffeln 33 K  
 dgl. gr. geschälte 48 K  
 Sal. Zuckerröhre 40 K  
 Sos. Pflaumen 38 K  
 Pfirsiche 30 K  
 Aprikosen 30 K  
 Nüsschen 80 K  
 Haselnüsse 34 K  
 Haselnüsse 22 K  
 Gerstgrütze 22 K  
 Reis 17, 22 u. 28 K  
 Reisweiz 18 u. 20 K  
 Kartoffelmehl 24 K  
 Maisflocken 26 K  
 Pflaumernter 15 K

**Friedrich Trosiener**  
 Wäldenstr. 87. Tel. 215

**Fahrräder**  
 enorm große Auswahl  
 wie Präzisionen, Walfrum  
 Gania uim. u. 85- RM  
 an, auch Teilzahlung.  
 Alle Ersatzteile, Reparatur-  
 Werkstat **Fr. Laufer**,  
 Wafenstr. 5, b. Burgstr.

**Suppen** billig!  
 Engeisgr. 49

**Reell und billig!**

**Beim Spezialität:**  
 Inletts

**Bettbreite** Mtr. 4.90 3.70 3.20  
**Bettenbreite** 3.30 2.90 2.20

**Bett-, Leib- u. Silbwasche**  
 in bewährter Güte!

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

**Walter Griephan**  
 Lübeck, Hüfigstr. 74 Tel. 2957

# Fertige Betten u. Aussteuer-Artikel

in bekannt guten Qualitäten zu besonders billigen Preisen.

## Fertige Betten

Das Füllen der Betten geschieht auf Wunsch im Bolein der Kundenschaft. Für staubfreie, doppeltgereinigte Bettfedern und Daunen, sowie für echte bezw. türkischrome Inletts lei ste ich weitgehendste Garantie.

Bett 1	Bett 2	Bett 3	Bett 4	Bett 5	Bett 6	Bett 7
Oberbett 19.50 Unterbett 15.25 Pfuhl... 6.25 Kissen... 4.50	Oberbett 24.50 Unterbett 16.75 Pfuhl... 7.25 Kissen... 6.25	Oberbett 29.50 Unterbett 26.00 Pfuhl... 10.75 Kissen... 7.00	Oberbett 34.50 Unterbett 29.25 Pfuhl... 12.50 Kissen... 8.25	Oberbett 41.50 Unterbett 38.50 Pfuhl... 17.50 Kissen... 12.50	Oberbett 49.50 Unterbett 42.75 Pfuhl... 19.75 Kissen... 16.00	Oberbett 62.50 Unterbett 48.50 Pfuhl... 20.50 Kissen... 17.50
kompl. <b>45.50</b>	kompl. <b>54.75</b>	kompl. <b>73.25</b>	kompl. <b>84.50</b>	kompl. <b>110.00</b>	kompl. <b>128.00</b>	kompl. <b>149.00</b>

Bezug-Stoffe	Bettuch-Stoffe	Bett-Inletts
<b>Bettsatin</b> in verschied. Streifen 2 <sup>95</sup> ..... 3.35 2.95 2.85	<b>Haustuch</b> mittelfädig, starke Qua- lität..... Mtr. 1.95	<b>Kissen-Inlett</b> einfarbig, rot u. gestreift 2.35 u. 2 <sup>95</sup>
<b>Bettendamast</b> elegante Muster, la Qual. 3.95 3.75 3.60 2 <sup>95</sup>	<b>Haustuch</b> extra schwere Qualität 140 cm breit..... Mtr. 2 <sup>95</sup>	<b>Kissen-Inlett</b> pa. federdicht u. türkisrot... 3.85 2 <sup>95</sup>
<b>Weiß Linon</b> mittelfädige feste Ware..... 2.35 1 <sup>95</sup>	<b>Halbleinen</b> grobfädig 140 cm breit..... 3 <sup>15</sup>	<b>Oberbett-Inlett</b> ca. 130 cm br. federd. 4.95 3 <sup>35</sup>
<b>Bettzücken</b> rot-weiß kariert ..... 2.30 2.10 1 <sup>95</sup>	<b>Halbleinen</b> besonders feine Ware 140 cm breit..... 3 <sup>50</sup>	<b>Oberbett-Inlett</b> 140 cm breit ca. 130 cm br. 3 <sup>65</sup>
<b>Bettkattun</b> rot-weiß geblümt volle Breite... 2.25 1 <sup>95</sup>	<b>Reinleinen</b> 140 cm breit la Qualität..... 5 <sup>40</sup>	<b>Unterbett-Inlett</b> gest., ca. 115 cm 3.60 u. 2 <sup>95</sup>
<b>Bettkattun</b> rot-weiß geblümt ca. 80 cm br. Mtr. 98 <sup>5</sup>	<b>Reinleinen</b> 160 cm breit mittelfädig..... Mtr. 6 <sup>65</sup>	<b>Unterbett-Inlett</b> gestreift, pa. Qual. 4.95 4.65 4 <sup>20</sup>
<b>Stouts</b> feste Ware volle Breite ..... Mtr. 1 <sup>48</sup>	<b>Halbleinen</b> ca. 80 cm br., feil- und grobfädig .. 2.35 2 <sup>20</sup>	<b>Matratzendrell</b> rot u. gemust. ca. 130cm 4.50 3 <sup>80</sup>

## Ca. 3500 Mtr. Hemdentuch

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
mittelfädige Qualität ca. 70 cm br. Mtr. <b>68</b>	mittelfädig Krefonne ca. 80 cm br. Mtr. <b>78</b>	feinfädig Renforce ca. 80 cm br. Mtr. <b>98</b>	prima Linon ca. 80 cm breit Mtr. <b>1.08</b>	pa. Makotuch ca. 80 cm breit Mtr. <b>1.35</b>

Bettstellen	Matratzen	Bettvorleger
<b>Bettstellen</b> weiß lackiert Stahl- rohr, 60x120 cm. 18 <sup>75</sup>	<b>Jute-Matratzen</b> grau, 1teil. in. Seegrass. 12 <sup>75</sup>	<b>Bettvorleger</b> Perser imit. verschied. Muster 3 <sup>50</sup>
<b>Bettstellen</b> mit abschlagbaren Seitentteilen 60/120 23 <sup>50</sup>	<b>Jute-Matratzen</b> kar., 2teil. 90x190 cm 14 <sup>95</sup>	<b>Bettvorleger</b> Smyrna imit. besonders schwer 5 <sup>85</sup>
<b>Bettstellen</b> weiß, m. abschlagb. Teilen, 70x140 cm. 27 <sup>50</sup>	<b>Drell-Matratz.</b> gestr., m. See- gras, 90x190 26 <sup>95</sup>	<b>Bettvorleger</b> Velour gute Qualität... 3 <sup>95</sup>
<b>Bettstellen</b> 90x190 cm, weiß lackiert, Stahlrohr 36 <sup>50</sup>	<b>Drell-Matratz.</b> gemustert, m. Afrik., 2t. m. K. 44 <sup>50</sup>	<b>Bettvorleger</b> Haargarn imit. Gr. 57x114... 3 <sup>95</sup>
<b>Bettstellen</b> 90x190 m. Messing- verz., weiß lackiert 39 <sup>50</sup>	<b>Jute-Matratzen</b> gestr., mit Seegr., 60/120 7 <sup>25</sup>	<b>Fellvorleger</b> weiß und grau Ziegen .... 9.85 8 <sup>75</sup>
<b>Bettstellen</b> weiß lackiert Holz 90x190 cm ... 42 <sup>50</sup>	<b>Drell-Matratzen</b> m. Alpen- gr., 70/140 15 <sup>50</sup>	<b>Fellvorleger</b> Kaninchen versch. Ausführ. 11 <sup>50</sup>
<b>Feldbetten</b> zusammenlegbar mit farb. Bezug .. 22 <sup>50</sup>	<b>Reform-Unterbett.</b> Trik. u. Drell 23 <sup>50</sup>	<b>Fellvorleger</b> extra große Felle Ziegen .. 44.50 39 <sup>50</sup>

## Fertige Bettwäsche

Bettbezüge	Betttücher
<b>Bettbezüge</b> weiß, mittelfädig Wäschetuch und Stouts, einschlägig .. 5.25 4 <sup>95</sup>	<b>Betttücher</b> ungebleicht Stouts, gute feste Ware 2 <sup>95</sup> ..... 3.95
<b>Bettbezüge</b> weiß, prima Linon 140/200 cm 8.50 130/180 cm ..... 6 <sup>75</sup>	<b>Betttücher</b> pa. mittelfädiges Haustuch volle Größe .. 5.25 4.75 3 <sup>95</sup>
<b>Bettbezüge</b> weiß, gestreift Satin, volle Größe ..... 14.25 12.50 9 <sup>25</sup>	<b>Betttücher</b> prima Halbleinen Größe 140/225 cm ..... 8.25 7.40 6 <sup>95</sup>
<b>Bettbezüge</b> rot kariert, gute waschechte Qual. volle Größe ..... 6 <sup>25</sup>	<b>Kissenbezüge</b> rot-weiß kariert und geblümt ..... 1.75 1 <sup>50</sup>
<b>Bettbezüge</b> rot-weiß geblümt, Kattun einschlägige Größe ..... 7.40 6 <sup>95</sup>	<b>Kissenbezüge</b> weiß Wäschetuch mit Languetten ..... 2.65 2 <sup>20</sup>
<b>Bettbezüge</b> rot-weiß kariert und geblümt Größe 140/200 cm ..... 9.50 8.25 7 <sup>95</sup>	<b>Kissenbezüge</b> weiß, mit Feston oder Klöppel- Einsatz, 80/80 cm ..... 3 <sup>75</sup>

Rendsburg  
 Neumünster  
 Itzehoe

# Hans Struve

Lübeck  
 Königstr. 87/89  
 Ecke Wahnstr.

**Das beste Vollkornbrot**  
 Vorsicht, bei Ver-  
 stopfung, Magen-  
 und Darmliden,  
 Vielsach ärztl. empfohlen  
 Erhältlich im  
**Reformhaus**  
 Bürgstraße 47. L.

**216 Lager!**  
 Große Auswahl folger  
 preiswertester (779)

**Schlafzimmer**  
 265 - 370 - 550 -  
 650 - bis 1200 RM

**Schlafzimmer**  
 325 - 375 - 475 -  
 550 - 690 - 1200.

**Küchen u. 55 Mtr.**  
 Soja, Schaffeltonnes  
 Tische, Stühle  
 Auf Wunsch Teilzahlung  
**Möbel- und Bettenhaus**  
 Heine, Debenan 8

**Lubeca-Fahrräder**  
 Herren-, Damen-, Mäd-  
 chen- u. Knaben-Räder  
 von 90- bis 105-R.  
 1 Jahr reelle Garantie.  
 Emaillierungen, Ver-  
 nigelungen sowie alle  
 Reparaturen zu billi-  
 gen Preisen. (7818)

**Heinr. Körner**  
 Gr. Burgstr. 28. T. 1685.

**J. H. Pein**  
 Lübeck  
 Markt 10/12  
 Breite Straße 64/68.  
 Das bekannte Kauf-  
 haus für (7815)

Arbeiter-Garderoben  
 Herren-Konfektion,  
 Knaben-Konfektion,  
 Strick-Manufakturwaren.

**Zigaretten**  
**Zigaretten**  
**Chagabate**  
**F. C. H. Schröder**  
 Inh.: Jos. Brilmeyer  
 Königsstraße 43 (784)

**Reell und billig!**

**Baumw. Wäschetuch** Mtr. 1.60 1.20 1.10  
**Wäschetuch** 1.60 1.50 3.30

**Sleiberstoffe**  
 mit gestreift und kariert, in  
 großer Auswahl!

la. Holl-Wäsche, weiß, 112 cm br. Par. 2.25  
 la. .... farb. .... 2.50

**Reine Spezialität:**  
 Inletts

**Bettbreite** Mtr. 4.90 3.70 3.20  
**Bettenbreite** 3.30 2.90 2.20

**Bett-, Leib- u. Silbwasche**  
 in bewährter Güte!

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

**Walter Griephan**  
 Lübeck, Hüfigstr. 74 Tel. 2957

**Kinderwagen-  
 Schulmerich**  
 Mühlenstraße 23 Telefon 2652  
 Brennabor Gegründet 1886 Naether

**Ba. Dän. Blauschmelz** ..... 90<sup>5</sup>  
 in ganzen Blauen ..... 88<sup>5</sup>  
**Amerikanische Meiereibutter** .. 1.95<sup>5</sup>  
**Dän. Gouda-Käse** ..... 60<sup>5</sup>  
**Ba. Bred- u. Schnittbohnen** 2-Pf. Dose 80<sup>5</sup>

**W. Beckmann**  
 Beckerggrube 33

**Wanduhren**  
 in mod. Ausföhrung  
**Wanduhren** (788)  
 von Mk. 4-...  
 schreibstuhluhren  
 in großer Auswahl

**Aug. Böttinger**  
 Hülfsstr. 32

**Amaz?**

**Feinste Meiereibutter** 1.70  
 Amerikanische Meiereibutter aus hollstein.  
 Wollereien ..... 2.00  
 Süßer Fettkäse ..... 1.20 u. 0.90  
 Holländer Käse ..... 0.70 u. 0.60  
 Kaffee, gute Ware ..... 0.70

**Lebensmittellede Hüfigstraße 96**

**Wiese & Daehne**  
 Spezialhaus in:  
 Tapeten :: Teppiche :: Möbelstoffen  
 Tisch- und Küchendecken :: Gardinen :: Vorhang-Stoffen  
 Geibelplatz 19 (7818) Fernruf 3696

**Strichwesten**  
 zu  
**Fabrikpreis**  
 an  
**Jedermann**  
**Holstenstr. 6**  
 parterre, hinten. 7818

**Gartenhandlung**  
**Schelm & Wege** Lübeck, Mengstr. 10  
 Gemüse-, Blumen-, Klee-, Gras-  
 und Rasengrassamen,  
 Spargelpflanzen. 7886



# Für unsere Frauen

Beilage zum Lübecker Volksboten

## Alldeutsches Lenz-Lied.

Der Lenz ist angekommen!  
Habt Ihr es nicht vernommen?  
Es jagens Euch die Vögelin,  
Es jagens Euch die Blümlein:  
Der Lenz ist angekommen!

Ihr seht es an den Feldern,  
Ihr seht es an den Wäldern;  
Der Kuckuck ruft, der Finkel schlägt,  
Es jubelt, was sich froh bewegt:  
Der Lenz ist angekommen!

Hier Blümlein auf der Heide,  
Dort Schäflein auf der Weide!  
Ach, seht doch, wie sich alles freut:  
Es hat die Welt sich schön erneut,  
Der Lenz ist angekommen!

Aus der Sage vom Venusberge.

## Der entzauberte Gulden.

Ein Kapitel aus der Inflationszeit.

Unsere Zeit ist schneller als je eine Epoche zuvor. Knapp anderthalb Jahre sind ins Land gegangen, seit die Rentenmark ihren Einzug bei uns hielt, und schon beginnen Dinge zu verblasen, die einstmal sehr wesentlichen volkswirtschaftlichen Charakter besaßen.

Was war das doch damals für ein allgemeiner Auszug ins gelobte Land des holländischen Guldens! Mehr als zwei Jahre lang undrängten Männlein und Weiblein aller Art die nordwestdeutschen Poststationen, um, ausgerüstet mit Paß und Sehnsuchtsblick, hoffnungsfreudig ins Land der Münzheers zu fahren. Arm und elend war die deutsche Heimat geworden, mager der Verdienst. Scheine gabs um Scheine, farben- und bilderreich. Doch immer blieben es deutsche Scheine, und die hatten allesamt nur einen sehr geringen Wert. Ihr wahrer Wert sprach allem Warenwert Hohn. Wie anders wirkte das Guldenzeichen auf den Grenzbewohner ein! In magischem Glanze extrahierte das aus der holländischen Staatspresse gequollene Papier. Kein Wunder, wenn es zum Glück verheißenden Stern für alle die zu werden versprach, die, frei von heimatlichem Gebundensein, unternehmungsvoll die Fahrt über die Grenze antreten konnten.

Also fuhr man aus den Grenzgebieten gen Niederland: Handwerker, Künstler, Hauspersonal. Jeder einzelne hatte einen Sad voller Wünsche und Hoffnungen. Der ging, um seiner Kinder hungrige Mäuler von drüben aus mit Valutaerwerb besser kopfen zu können, diese, um dem alten Mütterlein allwöchentlich mit ein oder zwei Gulden die grimmigste Not des Alters von den längst müde gewordenen Schultern nehmen zu können, jene aber hatte die Absicht, in vielleicht einem Jahre sich endlich doch die so sehr begehrte Aussteuer für die seit langem gewünschte Heirat trenn und redlich zusammenzupacken. „Valutamädchen“ nannte der Volksmund sie bald, und sie waren es auch im besten Sinne des Wortes. Kein Vergleich mit jenen tolen — freilich zumeist von keiner minderen Notlage getriebenen — Vögeln, die insbesondere in den Küstenstädten nach fremden Gulden-, Kronen- und Dollarmännern Aus- und Umschau hielten. Nein, junges deutsches Blut, das häufig bisher überhaupt noch nicht aus dem elterlichen Haushalt herausgekommen war. Jetzt, da die Not nicht nur am Manne, sondern ebenso auch an Weibe war, jetzt zogen auch sie aus, um zu verdienen. Zwanzig bis dreißig Gulden im Monat nebst freier Station, das war gegenüber dem, was die Heimat bot, viel, sehr viel.

Gegen 200 000 Männer und Frauen waren so nach und nach aus den deutschen Grenzgebieten nach Holland gegangen. Sie zeichneten in den Betriebsbüros, arbeiteten in Bankkontoren und auf Bauern, die junge Mädchenwelt aber war fast immer als Diensthote tätig. Tüchtig, willig und vorbildlich, weshalb sie auch immer gern genommen wurden. Und Woche für Woche ergoß sich ein kleiner Strom von holländischen Scheinen in die Heimat, wanderte einzeln aus der Hand von Frau und Mutter in den nächsten Krämerladen oder glättete sich irgendwo in einem verschwiegenen Kätzchen als mit tausend Freunden hegrüßter Aussteuerpfennig. Reid erfüllte die Brust derer, die im Lande bleiben und mit von Tag zu Tag mehr abwärts rutschendem deutschen Verdienst vorlieb nehmen mußte. So hat der holländische Gulden manche deutsche Inflationssträne getrocknet.

Doch dann kam eines Tages die deutsche Rentenmark, und mit einem Schlage war die Situation verändert. Der Gulden begann rasch seinen Glanz zu verlieren. Außerlich war er zwar noch immer ein Gulden; die niederländischen staatlichen Hoheitszeichen standen nach wie vor auf dem Papier, dennoch, gar schnell fühlte man's, daß es nicht mehr der Gulden von gestern war. Am ersten fühlten es die Angehörigen in Deutschland. Für einen holländischen Gulden gab der Krämer bald nicht mehr als für eine deutsche Mark. Ja, zuweilen mochte er dies Geld überhaupt nicht in Zahlung nehmen; der Umtausch bei der Bank machte ihm Schwierigkeiten. Mißtrauisch und argwöhnisch schielte er nach dem blauen Schein, um dessen Besitz er noch vor kurzer Zeit selbst die tollste Hehrajagd unternommen hatte.

Aber auch drüben spürte man's. Die Zeit, wo man mit Gulden ganze Mengen deutscher Papiermark kaufen konnte, war vorbei. Dazu bekam der Gulden in seiner Heimat, selbst schwere Schläge. Geldskammität und Arbeitsmangel forderten eine Stützungsaktion zur Rettung des einst so lebenswichtigen Papiers. Holland war in Not. Und wie dem Gulden in Holland, so erging es der Krone in Schweden und Dänemark.

So kam es, daß das Hollandgängerum nachließ und mit der Zeit einer rückläufigen Bewegung Platz machte. Arbeiter und Dienstmädchen kehrten zurück: Vorbei waren die schönen Tage von Amsterdam und Rotterdam, von Groningen, Utrecht und Leyden, vorbei auch die stille Arbeit in der ländlichen Provinz. Nur noch vereinzelt sitzen heute welche drüben; durch Verpflichtungen festgehalten, durch Einleben gebunden. Doch die Guldenzeit ist vorbei, sehr zur Zufriedenheit der in den deutschen Grenzbezirken ihren Kohl bauenden agrarischen Landbändler, die leinzeit ob des lockenden Guldens ein Einschreiten der Reichsregierung gegen die untreu werdenden Knechte und Mägde gefordert hatten. Auch in Holland selbst war man vielfach froh, daß man die Fremden, die man einst mit offenen Armen aufgenommen hatte, jetzt wieder los wurde. Lohnbrud und Lohnabbau traten in Erscheinung. Die Deutschen waren in der Hauptsache angefaßt des eigenen beginnenden Mangels nur lästige Ausländer, überflüssige Eier, unwillkommene Arbeitnehmer. Es war zu verstehen, daß auch der Münzheer der Not gehörte. Der Gulden hatte eben Deutschland gegenüber seinen Glanz und seinen Zauber verloren. Daher die zauberlose, schreckliche Zeit.

War so die Hollandfahrt im Leben tausender deutscher Mädchen eine interessante Episode, an die man in Verbindung mit

dem heimischen Inflationswirmarr nicht ungern denkt, so ließ diese hier und dort auch einige arge Schatten zurück. Als ich in diesen Tagen bei unserem Arbeitersekretär einiges zu tun hatte, sahen dort zwei Mädchen, die Ratsschläge über das Unterhaltsverfahren gegenüber einseitigen holländischen Freunden erbat. Man sprach viel von Alimenter. Von Alimenter, die sie nie erreichten.

## Vergewaltigt durch Mensch und Paragraph.

Maria Steiniger ist ein junges, blondes, hübsches Mädchen. Vor wenigen Monaten noch wühlte sich über ihr blauer Himmelsbogen. Und ihr Lächeln war das Lächeln der Jugend. Doch ihr Lächeln ist nicht mehr. Die Maria Steiniger ist ein Kind des Landes. Ein Proletariatsmädchen. Sie stammt aus ehrlicher Handwerkerfamilie, deren ganzes Leben harte Arbeit war. Und auch das Leben der Maria Steiniger war bis jetzt hart. Wie alle Menschen einmal hinaus mühen in die Welt, um selber zu zingen mit der Welt, um sich zu erringen, mußte auch Maria Steiniger in die Fremde. Sie kam nach Berlin. Und fand dort eine Stelle als Stütze in einem herrschaftlichen Haushalt. Sie verkaufte ihre Arbeitskraft, wie alle, die nichts ihr Eigen nennen als ihre Armut.

Eines Tages, im August vorigen Jahres, ereignete sich das traurige Geschehnis der Maria Steiniger. Als sie spät nach Hause kam, wurde sie in der Nähe vom Bahnhof Bellevue von einem unbekanntem Mann überfallen und — vergewaltigt. Grausigstes Verbrechen eines Menschen.

Nach leidenden Monaten schenkte Maria Steiniger einem Kinde das Leben. Einem Kinde, das gezeugt war von dem grausamen Instinkt eines brutalen küsternen Menschen. Einem Kinde, das der Frauenschloß nicht mit Liebe empfing.

Vor einem Berliner Gericht. Weinend sitzt ein junges blondes Mädchen auf der Anklagebank. Es ist die 21jährige Maria Steiniger. Sie muß sich wegen Kindesbstörung verantworten. Die Anklage nimmt an, daß die Maria Steiniger, nachdem sie dem Kinde das Leben schenkte, gleich nach der Geburt das Kind beseitigt hat. Die Angeklagte beteuert, daß das Kind schon bei der Geburt tot gewesen war. Scham und Furcht von der Schande hätten sie auf den Gedanken gebracht, den kleinen Leichnam zu beseitigen. Doch das Schwurgericht glaubte der Maria Steiniger nicht. Das Schwurgericht war der Meinung, daß die An-

geklagte vorzüglich ihr Kind getötet habe. Und das Urteil lautete auf zweieinhalb Jahre Gefängnis.

Maria Steiniger nahm dieses unverständige Urteil hin, so wie sie die Tragik ihres wehen Schicksals hinnahm. Und die Deffentlichkeit nimmt dieses Urteil hin, so wie sie Tausende Urteile hinnimmt, die von den Gerichten gesprochen werden.

Maria Steiniger ist ein Opfer unserer unheimlichen Welt. Ein Opfer des Tieres Mensch. Ein Opfer des harten Paragraphen. Vergewaltigt und geschändet, mißachtet und verurteilt. Maria Steiniger, du leidest das Leid unserer Zeit!

Lorenz Popp.

## Wie erziehe ich mein Kind?

Auf diese Frage müßte man an viele Väter und Mütter die Gegenfrage stellen: Wie seid Ihr oder wie habt Ihr Euch erzogen? Elternhaus, Schule und das Leben selber erziehen zwar jeden Menschen, aber nicht immer im Einklang und vor allem nicht immer mit Rücksicht auf unsere besondere Veranlagung. Manche Eltern lernen zwar aus ihrem eigenen Leben, wie die Erziehung nicht sein soll, aber sie sind vielfach zu gedankenlos, um aus ihrer Erfahrung die richtige Ruhanwendung zu ziehen. In manchen Familien werden die Kinder z. B. dauernd mit Ermahnungen und Vorhaltungen überhäuft, in anderen Familien strafft man zu viel und zu hart, wieder in anderen holt man längst vergangene Vergehen immer von neuem hervor. Manche Eltern pflanzen in ihren Kindern auch Widerwillen und Geringschätzung gegenüber der Schule und dem Lehrer. Das sind so etwa die schlimmsten Erziehungsfehler, deren wir Eltern uns gar nicht einmal immer bewußt sind.

Wie es leicht und schwer lenkbare Erwachsene gibt, so gibt es auch leicht und schwer lenkbare Kinder. Die wertvollste und wirksamste Erziehungsmethode ist das eigene Vorbild. Wir sollten uns bemühen, genau so zu sein und zu leben, wie wir unsere Kinder haben möchten. Wir können den Erfolg der Erziehung unserer Kinder aber auch noch dadurch erhöhen, daß wir über die Fragen der Erziehung mit Menschen sprechen, deren besondere Fähigkeiten auf pädagogischem Gebiete liegen, und die diese Fähigkeiten durch ihre Lebensarbeit noch weiter entwickeln, nämlich mit Lehrern und Erziehern. Schule und Haus müssen eine Einheit werden und sich gegenseitig in der Erziehung unserer Kinder zu wertvollen Gliedern der menschlichen Gemeinschaft mit Rat und Tat unterstützen.

## Selbst ist die Frau

AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



F. 3066. Wanderkleid aus blauem Leinen mit weißem Besatz und weißer Unterbruse. (Gr. 42 u. 44).  
F. 3076. Manchester-Wanderanzug (14-16 J.).

F. 3071. Kittelanzug für Knaben aus hell- und dunkelblauem Waschstoff, Bluse vorn mit Schnürschluß. (10 bis 12, 12 bis 14, 14 bis 16 Jahre).

L. 4006. Haus- oder Gartenkleid aus Leinen oder anderem Waschstoff mit buntem Bänderchen. — L. 4007. Straßenkleid aus Wasch- oder Wolle. — L. 4008. Hauskleid aus gestreiftem Waschstoff.

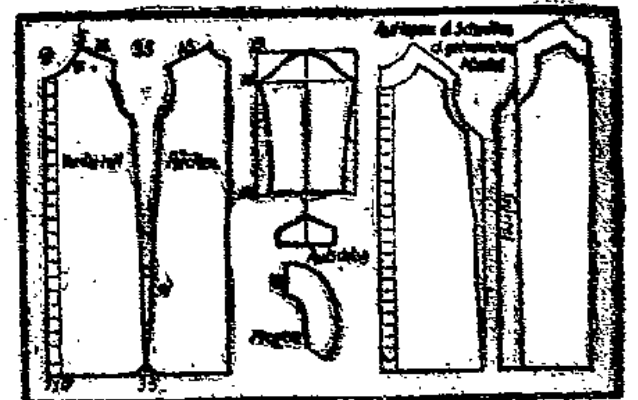


Kinderkleidung  
U. 168. Praktischer Spielanzug mit kurzer Hülle für Mädchen. (2 bis 4 und 4 bis 6 Jahre). — U. 175. Praktisches Spielhöschen mit edgigen Ausschnitt für Mädchen. (2 bis 4 und 4 bis 6 Jahre). — U. 176. Praktische Kleiderschürze (10 bis 12 und 12 bis 14 Jahre). — U. 174. Praktische Schulschürze. — U. 177. Praktische Hängerschürze für kleine Mädchen. (2 bis 4 und 4 bis 6 Jahre).

NEU FÜR ALTE  
Ein neues Mantelkleid aus einem alten Mantel



D. 1703. Waschbluse und Frackrock



Neu für alte: Schnitt des Mantelkleides

SCHNITTMUSTER ZU ALLEN HIER WIEDERGEgebenEN MODELLen  
DURCH DIE PARTEIBÜCHHANDLUNG AM ORTE  
ODER DEN VERLAG DER „FRAUENWELT“ J. H. W. DIETZ NACHF., BERLIN SW 68, LINDENSTRASSE 3

**Im Anschluß an unsere Billige Aussteuer-Woche**

**Einige Extra-Angebote**

Herren-Schirmmützen, blau von	2.95 an
Herren-Schlosser-Jacken, 1. Qualität	3.45
Herren-Schlosser-Hosen, 1. Qualität	3.45
Herren-Pilot-Hosen, gestreift	5.85
Herren-Zwirn-Hosen, gestreift	4.95
Herren-Manchester-Hosen, pr. Verarbeitung	9.75
Herren-Pilot-Jacken, blau	8.75
Einsatz-Hemden, hübsche Einfäde	2.65
Mako-Hemden, mit, alle Größen	2.95
Mako-Hosen, mit, alle Größen	2.95
Schlosser-Hemden, eigene Anfertigung	3.75
Militär-Hemden, eigene Anfertigung	2.95
Sport-Vorkemden mit Schleife und Kragen	1.15
Herren-Socken, feste Qualität	48 Stk

**Damen-Schürzen**

Wiener Form, guter Stoff . 1.45

Gute baumwollene Damen-Strümpfe	95 Stk
Baumwollene Kinder-Strümpfe	von 75 Stk an
Kinder-Socken, bunt mit Wellband	von 68 Stk an
Ein Posten Strickwolle	Lage 98 Stk
Damen-Korsettschoner	68 Stk
Farbige Damen-Schlüpfer	1.95
Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch	1.48
Beinkleider, gestr. Form	1.65
Nachtkleider aus gutem Nique	3.95
Damen-Untertailen, reiche Stickerei	1.85
Handtuch, Gerillenfot	Meter 54 Stk
Geschirrtücher, rot kariert, 55x55 cm	Stück 58 Stk
Hemdentuch, gute feinfädige Qualität	Meter 68 Stk
Hemdenbarchend, weiß, mit bl. Streifen	Meter 78 Stk
Schürzenstoffe, 120 cm breit	Meter 1.65
Bett-Inletts, volle Bettbreite	Meter 2.95
Bettfedern und Halbdauen	billigst

**Norddeutscher Textilvertrieb G. m. H.**

**Königstraße 32,** gegenüber Katharineum

Zweiggeschäft: Arminstraße 8 c (7351) Zweiggeschäft: Reiferstraße 19

**I. Licht Schuhwaren Huxstr. 59**

Herren-Halbschuhe, halbhoh, schwarz	Größe 36 bis 39	12.50 RM	14. RM
Herren-Halbschuhe, schwarz von 9. RM an	braun von 13.50 RM an		
Damen-Halbschuhe, braun von 10. RM an	schwarz von 13. RM an		
Dam.-Spangenschuhe, braun v. 11. RM an	schwarz von 12. RM an		
Arbeitsstiefel, extra stark		13. RM	
Kinder-Lack- und braune Spangenschuhe	Größe 20 bis 35		
Kinder-Halbschuhe, braun	von Größe 20 bis 35		

**Eröffnung der Badeanstalten**

Faltendam und Krähenteich am Sonnabend, d. 9. Mai, morg. 6 Uhr. 7325

**Teer**

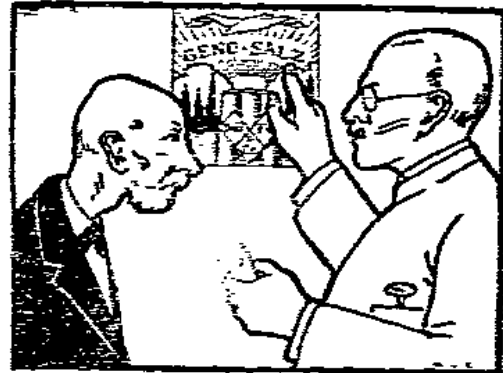
Steinkohlenteer, Holzteer, Karbolium 7345 und Dachpappen W. Nimphy Wakenitzmauer 3 Telefon 9062

**Eimerbier**

Dienstage u. Freitage von 4-6 Uhr 7356 Brauerei Stamer Meierstraße 15 und Warenbordstraße 19b.

Guter, gr. b. Korbflechter, mag. zu verl. Nr. 25 RM 7327 Trabelmannstr. 49 u. v.

Zu verl. g. Legehühner, Hundehütte u. Blockweg, Buchenweg 16, Jiralsb.



**Es ist kaum zu glauben!**

die Grundpfeiler Ihrer Gesundheit sind mit ihren 45 Jahren total erschüttert. Ihr Blut ist unrein, keine geregelte Verdauung, schwache Nerven; daher ihr schlechtes Aussehen. Kaufen Sie sofort in der Apotheke oder Drogerie ein Glas „GENO-SALZ“ für nur Mk. 2.50, ausreichend 100 Tage.

„GENO-SALZ“ wirkt nicht einseitig, sondern reinigt Leber, Nieren, scheidet Harnsäure aus dem Blut, regelt die Verdauung, stärkt die Nerven und bewirkt einen gesunden Schlaf. Wer sich gesund halten will, mache die so billige „GENO-KUR“ durch. „GENO“ wird nur einmal täglich im Morgenfrüh eingenommen; es ist fast geschmacklos. Sehr bald werden Sie die Wirkung spüren, Ihre Lebensfreude, Energie und Schaffenskraft werden sich wieder erhöhen und Sie sind für den schweren Lebenskampf gewappnet.

Dr. Grill, Fugibeck-Petersen & Co., Chemische Werke, Hamburg 8, Analyse: Natr. sulf. Mag. chlor. Kal. chlor. Mag. sulf. Kal. sulf. Natr. chlor. (7329)

**Luisenlust** Freitag: Gr. Tanzkränzchen Eintritt und Tanz frei.

Kommode zu verl. 12 RM Kanalstr. 6, III. (7329)

Küchenschrank zu verl. 7301 Adlerstr. 24, pt.

**Zigaretten Zigarren**

C. Wittfoth Ob. Huxstr. 18

Das bekannt reelle Eintagslohn für Arbeiter und jeden Beruf!

Ecke Hoffenstr. St. Petri 2-4

**Ehlers & Reetwisch**

**Billige Angebote!**

Herren- und Damenkonfektion Mannnattur - Zeinen - Betten Kessel braune Stiefel, Schuhe usw.

Kleiderstoffe - Aussteuer Strickwaren und Jumper Leichte Sommerkleidung!

**Gewerkschaftshaus**

Morgen Freitag

**Gr. Ehrenabend**

für unsere beliebte Hanstapelle

„Teddy und Bubi“

**An Jedermann wird weit unter Tagespreis verkauft**

Reinwollene Kleiderstoffe	Meter	2.75
1 Partie Hemdblusen	Stück	2.95
Reinwollene Hemdblusen	Stück	6.95
1 Posten Sommerkleider	Stück	6.50

Kostüme, Mäntel, Strickwesten

**Nur solange der Vorrat reicht!**

**Textilwaren-Engros-Lager**

Holstenstraße 6, part., hinten 7342

**Fledermaus**

Heute Nils Christophersen Improvisator mit dem Zeichenstift 2 Asras unerreichte Kunst auf dem Billard und andere Variete - Attraktionen TANZ Biere und Getränke aller Art. Kl. Preise

**Achtung Sportler!**

Am Sonnabend, dem 9. Mai 1925:

**Gr. Frühlingfest**

vom U. T. V. (Fußballabteilung Markt)

im Lokal „Luisenlust“

Anfang 8 Uhr 7362 Anfang 8 Uhr

**Städtisches Orchester**

**Volkstümliches Konzert**

am Freitag, d. 8. Mai 1925 abends 7 1/2 Uhr

**im Gewerkschaftshaus**

Leitung: Generalmusikdirektor

**Karl Mannstaedt**

**Alfred Kuntzsch, Klavier**

Bühnen-Flügel

Alleinvertretung: A. Friedr. Hausmann

Karten zu 50 Pfg. in den Verkaufsstellen: Zigarrenhandlungen Base, Borchert, Breite Straße, Barnekow, Huxterdamm, und in den Warenausgabestellen des Konsumvereins (7328)

**Stadttheater Lübeck**

Sonntag, den 10. Mai 1925 abends 7 1/2 Uhr.

**Einmaliges Gastspiel**

der Mailänder Opern-Stagione

**Aida**

In Scene gesetzt von Intendant Dr. Georg Hartmann

Musikalische Leitung: 7331 Maestro Mario Cordone

**Adlershorst**

Heute Donnerstag (7378)

**Tanzkränzchen.**

**Biochemischer Verein Lübeck**

gegründet 1920

Gemeinnütziger Verein zur Hebung der Volkswohlfahrt durch Dr. med. Schäfflers Mineralstofflehre

Mitglied des Biochemischen Bundes Deutschlands

**Mitglieder-Verammlung**

am Freitag, dem 8. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinslokal

„Turnerschallhaus“, An der Mauer

Wichtige Tages-Ordnung!

Zahlreichen Besuch erwartet DER VORSTAND 7327

**Kraft-Sportverein „Vorwärts“**

Einladung zum

**BALL**

am Sonnabend, 9. Mai im Lokale von Dettmann,

**Gr. Parin**

Anfang 7 Uhr. (7317)

Um zahlreichem Besuch ergeht

Der Vorstand.

**Stadttheater Lübeck**

Donnerstag, 7.30 Uhr: Aida. 7330

Freitag, 7.30 Uhr: Gabriel Schillings Flucht.

Sonnabend, 7.30 Uhr: Die Schneider von Schönau.

Sonntag, 7.30 Uhr: Aida. (Einmaliges Gastspiel der Mailänder Opern-Stagione)

Gas cbm 19 Goldpf., Lichtstrom khw 60, Kraftstrom 27, Wasser cbm 15/30, heizbare Räume mit Leitung 20, ohne Leitung 10 Goldpf. (7348)

**Blauband im Märchenland**

③ **Hänsel und Gretel.**

Hänsel und Gretel schmausten nach Herzenslust den leckeren Kuchen vom Häuschen der Hexe, den diese mit Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ gebacken hatte. Gerade zur Herstellung feinen Gebäcks ist die Blauband-Margarine unübertrefflich, ein Versuch wird Sie überzeugen.

50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

**Schwan im Blauband** frisch gekümt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.